

# Hier stinkt's

Nachdem die Beschwerden über den Tierkadaverbeseitiger Rethmann wieder aufgenommen hatten, beantragte die Bürgerliste im Oktober 1997, daß die Stadtverwaltung dem Umweltausschuß sämtliche behördlichen Informationen über Prüfungen und Kontrollen vorlegen solle. Ausschußvorsitzender Norbert Trebesius (Grüne), SPD und CDU lehnten den Antrag ab.

Daß der mißtrauische Bürgerlisten-Antrag berechtigt war, zeigte sich gegen Ende 98: Rethmann wurde wegen Verstößen gegen Umweltauflagen durch das Verwaltungsgericht Gelsenkirchen zu einer Geldstrafe von 92.000 DM verurteilt.

In Frentrop steht auch das wiederaufgebaute Sondermüll-Zwischenlager, das sich 1989 durch die Giftmüllbrand-Katastrophe in das Bewußtsein der Bevölkerung brannte. Fünf Tage war der Brand nicht zu löschen. Teile der Nachbarschaft wurden durch Dioxin verseucht, Gartenfrüchte durften nicht gegessen werden.

Hier sei an zwei Aussagen Marler Spitzenpolitiker, die uns die Suppe eingebrockt haben, erinnert. Der CDU-Vorsit-

zende Hubert Schulte-Kemper versprach: „Wir werden die Sache in den Landtag bringen.“ Davon hat man nie wieder gehört. Der kürzlich verstorbene Bürger-

meister Lothar Hentschel (SPD) versprach nach einem Besuch beim Landesumweltminister:

„Rethmann wird verlagert, hat an diesem Standort keine Zukunft“. Passiert ist nichts. Das waren Beruhigungspillen unserer Ratsvertreter für die aufgebrauchte Bevölkerung, die bis zur nächsten Wahl sowieso alles vergessen hat. Im Dezember 1998 fanden geheime Gespräche zwischen

der Marler Politik und der Firma Rethmann statt. Ziel der weitere Ausbau des Standorts Marl.

